

Der Okernick und der Eisvogel



Was ist das für eine Lochwand da drüben? Hanna wusste, dass der Fachbereich Umwelt der Stadt Braunschweig diese und andere Lochwände am Okerufer angebracht hatte. Der Anglerverein hatte sich auch dafür eingesetzt, aber warum? Die Löcher waren doch sicher nicht für Fische gedacht, die Öffnungen lagen ja nicht unter Wasser.

Wie immer, wenn sie etwas über den Fluss wissen wollte, schlug Hanna dreimal mit einem Stock aufs Wasser. Das würde der Okernick hören, und dann konnte sie ihn fragen. Als Flussbeschützer kannte er alle Wasserwesen und er wusste am besten über die Oker Bescheid.

Aber dieses Mal flitzte der kleine Wassermann mit erhobenem Dreizack am Steg vorbei. „Keine Zeit, Hanna, es ist Hochwasseralarm!“ Ganz aufgeregt klang seine Stimme. Na klar, die Schneeschmelze im Harz hatte begonnen. Vor zwei Jahren waren die Wiesen überschwemmt und einige Bewohner der okernahen Häuser mussten ihre Keller leerpumpen. Aber derzeit schien die Oker nur etwas voller als im Sommer.

Ein paar Tage später floss das Okerwasser wieder auf normaler Höhe. Ob der Wassermann nun Zeit für Hannas Frage hatte? Wieder schlug Hanna dreimal mit einem Stock aufs Wasser und wartete, dass sie endlich von ihrem Flussfreund eine Antwort bekäme. Da schwamm er heran, die bunte Krone auf seinem Kopf glitzerte in der Sonne. Aber was war das? Da saß ein kleiner Vogel auf seinem Kopf mit blau-türkis schimmerndem Gefieder auf dem Rücken und am Bauch orange.



„Wer ist das denn?“ fragte Hanna erstaunt. „Das ist mein Findelkind, ein kleiner Eisvogel. Ich habe vor zwei Jahren beim Kommen vom Hochwasser versucht, alle Vögel in den Lochwänden zu wecken und zu warnen. Aber das Wasser stieg blitzschnell und Findeis Eltern hatten es nicht mehr geschafft, frühzeitig genug aus ihrer Höhle zu flattern. Er piepste verzweifelt am Lochrand, war wohl grad erst aus dem Ei geschlüpft. Ich habe ihn eingeladen, auf meinen Kopf zu klettern. Er wollte gar nicht mehr von mir weichen und saß den ganzen Tag da oben. So geht das auf Dauer nicht, habe ich gedacht.“

Dann kam mir die Idee, dass es vielleicht ein Eisvogelpärchen gab, das kinderlos war. Ich fand eins, in einer Erdhöhle ein Stück flussabwärts. Es hat sich freut, dass es Findeis großziehen konnte.“ „Bei uns würde man ‚adoptieren‘ sagen“, meinte Hanna.

„Und jetzt besucht dich Findeis ab und zu? Er steht dir gut, dein kleiner Freund, farblich passt ihr hervorragend zusammen“, lachte Hanna. „Leben denn die Eisvögel hinter der Holzwand auf der anderen Seite?“ „Ja, diese schön gefiederten Vögel brüten und schlafen eigentlich in Erdhöhlen, die sie an Uferabbrüchen bauen. Wenn sie solche nicht finden, dann nehmen sie auch gerne Nisthilfen wie diese Lochwand an.

Als es noch kältere Winter gab, sind sie meist im Winter in wärmere Länder gezogen, nun aber bleiben einige hier bei uns wohnen. Beim Frühjahrshochwasser kann es Probleme geben, wenn ihre Nesthöhle absäuft. Aber Findeis hat es ja zum Glück mit meiner Hilfe noch geschafft raus zu kommen“, sagte der Okernick ganz stolz.

„Nun weiß ich endlich wozu die Lochwände gut sind“, sagte Hanna. Zu Hause las sie noch etwas über die Eisvögel: „Sie ernähren sich vor allem von Fischen und haben eine clevere Jagdstrategie. Während ihre Beute ahnungslos im Wasser schwimmt, sitzen sie gemütlich auf einem Ast darüber und beobachten das Geschehen. Wenn sie einen leckeren Fisch entdecken, schießen sie wie ein Pfeil ins Wasser, schnappen ihn mit ihrem Schnabel und kehren auf einen Ast zurück, wo sie den Fisch verspeisen.“



Sicher habt ihr auch schon gesehen, dass die Störche wieder da sind – dazu gibt es das nächste Mal¹ eine Geschichte.

¹ Was die Störche auf ihrer Reise hierher erlebt haben, kannst du Ende März hier lesen. Du kannst mir auch gerne schreiben, was du noch erfahren möchtest. Der Okernick freut sich immer, wenn er von seinem Wissen über den Fluss erzählen kann!
Liebe Grüße von Hanna <hanna@stoekwerk.de>